

# Direktinvestitionsverflechtung von EU im Jahr 2003

## DI-Zuflüsse und -Abflüsse annähernd ausgeglichen Wieder mehr Direktinvestitionen in den USA

Diese Ausgabe gibt einen Überblick über die Direktinvestitionsverflechtung der EU im Zeitraum 1998-2003; behandelt werden im Einzelnen die jährlichen DI-Ströme, die DI-Bestände zum Jahresende und die jährlichen DI-Erträge. Bei den hier angegebenen Daten für den Zeitraum 1999-2003 handelt es sich um grundlegend überarbeitete Daten<sup>1</sup>. Während die DI-Abflüsse aus der EU zwischen 2002 und 2003 konstant blieben, gingen die DI-Zuflüsse in die EU zurück (-19 %). Die Erträge der EU aus DI in Drittländern verringerten sich im gleichen Zeitraum um 6 % und die von der EU an Drittländer gezahlten DI-Erträge sogar um 15 %. Diese Ausgabe enthält auch Angaben über die DI-Ströme und -Bestände nach Hauptwirtschaftszweigen; dabei wird die dominierende Rolle von DI im Dienstleistungssektor deutlich. Daten nach Wirtschaftszweigen liegen nur für EU-15 vor.

### DI-Abflüsse aus der EU in Drittländer blieben 2003 konstant

Nachdem sie zwei Jahre hintereinander zurückgegangen waren, blieben die DI-Abflüsse 2003 im Vergleich zum Vorjahr konstant. Mit 126,2 Mrd. EUR (1,3 % des BIP) waren sie nur 1 % niedriger als 2002 (127,7 Mrd. EUR; 1,3 % des BIP). Die DI-Zuflüsse aus Drittländern beliefen sich auf 113 Mrd. EUR (1,2 % des BIP) und waren damit 19 % niedriger als 2002 (140 Mrd. EUR; 1,5 % des BIP). 2002 war das einzige Jahr des hier betrachteten Zeitraums, in dem die DI-Abflüsse aus der EU niedriger waren als die DI-Zuflüsse (127,7 Mrd. EUR gegenüber 140 Mrd. EUR). 2003 waren die DI-Abflüsse aus der EU wieder höher als die entsprechenden DI-Zuflüsse, doch war die Differenz zwischen den beiden Strömen im Vergleich zu früheren Jahren (1998-2001) gering.

Abb. 1: DI-Verflechtung der EU 1998-2003

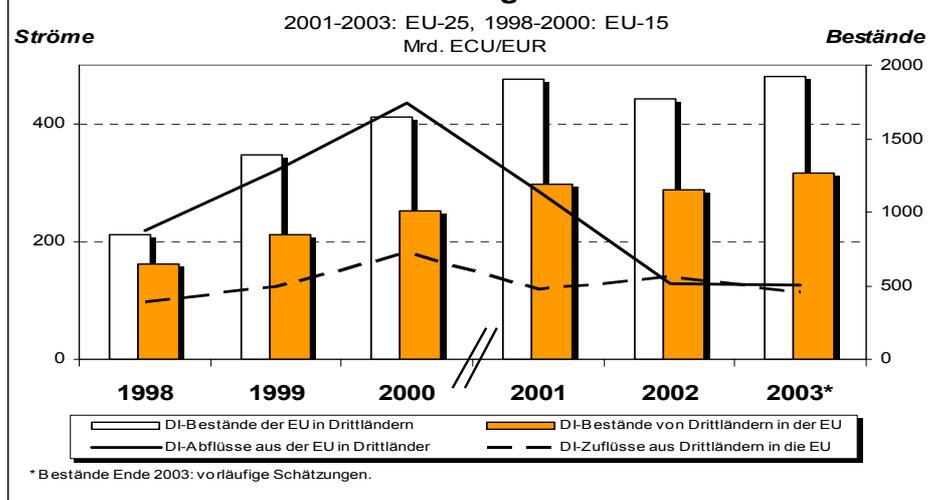


Abb. 1 enthält auch vorläufige Schätzwerte für die gesamten DI-Bestände der EU Ende 2003; auf die DI-Bestände bis Ende 2002 nach Partnerländern und Wirtschaftszweigen wird im weiteren Verlauf diese Ausgabe näher eingegangen<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Die genauen Daten, auf denen diese Ausgabe basiert, wurden im Dezember 2004 in der Eurostat-Datenbank veröffentlicht. Die Überarbeitung ist darauf zurückzuführen, dass über Finanzholdings in der EU getätigte Investitionen, die zuvor nur teilweise berücksichtigt wurden, jetzt vollständig einbezogen sind. Vorläufige und weniger detaillierte Angaben über die EU-25 betreffenden DI-Ströme des Jahres 2003, in denen die erwähnte Überarbeitung nicht berücksichtigt war, wurden im Juli 2004 veröffentlicht. Die DI-Reihe enthält jetzt Daten für den Zeitraum 1992-2003 in einer Aufgliederung nach Partnerland und Art der Investition (Beteiligungskapital, Kredite, reinvestierte Gewinne). Daten nach Wirtschaftszweigen und Hauptpartnern liegen für den Zeitraum 1992-2002 vor. Die Angaben über die DI-Erträge betreffen die Jahre 1995-2003, die Daten über die DI-Bestände den Zeitraum von Ende 1994 bis Ende 2002. Bei den in dieser Ausgabe enthaltenen Angaben über die Intra-EU-DI handelt es sich um den Durchschnitt der von den Mitgliedstaaten vorgelegten Angaben über die DI im Ausland und die DI im Inland.

<sup>2</sup> Siehe S. 4-6. Die Beziehung zwischen DI-Strömen und -Beständen wird in den Hinweisen zur Methodik am Ende dieser Ausgabe näher erläutert.

Statistik

kurz gefasst

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

20/2005

Zahlungsbilanz

Autor

Paolo PASSERINI

Inhalt

DI-Abflüsse aus der EU in Drittländer blieben 2003 konstant..... 1

2003 wieder höhere DI der EU in den USA ..... 2

DI-Zuflüsse in die EU stammten 2003 zu 93 % aus Nordamerika und nicht zur EU gehörenden europäischen Ländern..... 3

DI-Kapital fließt weiterhin hauptsächlich in den Dienstleistungssektor..... 4

Mit DI-Nettoforderungen von 616 Mrd. EUR war die EU Ende 2002 ein Nettoinvestor ..... 5

Anstieg der Intra-EU-DI ebenfalls eine Folge der Investitionen im Dienstleistungssektor..... 6

EU erzielte 2003 DI-Nettoerträge von 34 Mrd. EUR..... 7



## 2003 wieder höhere DI der EU in den USA

Die von EU-25 getätigten DI hatten 2003 praktisch den gleichen Umfang wie 2002. Ihre geografische Verteilung hat sich jedoch verändert (s. **Tab. 1**). 2003 kam es zu einer Erholung der DI der EU in **Nordamerika**, denn nach einer Desinvestition von -8 Mrd. EUR im Vorjahr beliefen sie sich 2003 auf 56 Mrd. EUR. Verantwortlich für diesen deutlichen Anstieg waren die **USA**, die der bedeutendste Empfänger von DI-Kapital aus der EU waren (54 Mrd. EUR, d. h. 43 % der DI der EU in Drittländern im Jahr 2003). Die DI in **Afrika** erhöhten sich ebenfalls (von 3 Mrd. EUR 2002 auf 8 Mrd. EUR), so dass ihr Anteil an den gesamten DI 2003 mit 6 % so hoch war wie nie zuvor in dem betrachteten Zeitraum. In (nicht zur EU gehörenden) **europäischen Ländern** investierte die EU 52 Mrd. EUR (16 Mrd. EUR mehr als 2002)

oder 41 % ihrer gesamten DI in Drittländern. Davon flossen 8 Mrd. EUR (6 %) nach **Russland**. Zurück gingen dagegen die DI-Abflüsse aus der EU nach **Mittelamerika** (von 52 Mrd. EUR auf -2 Mrd. EUR), **Asien** (von 30 Mrd. EUR auf 14 Mrd. EUR) und **Ozeanien** (von 7 Mrd. EUR auf -2 Mrd. EUR).

Was die Entwicklung der DI-Bestände der EU in Drittländern betrifft (**Abb. 2**), so waren im Fall von drei europäischen (Russland, Rumänien und Bulgarien) und zwei afrikanischen Ländern (Marokko und Ägypten) die höchsten Wachstumsraten zu verzeichnen. Die DI-Forderungen der EU gegenüber Argentinien gingen dagegen am stärksten zurück (-10 %).

**Tab. 1: Hauptempfängerländer der DI-Abflüsse aus EU (1998-2003)**

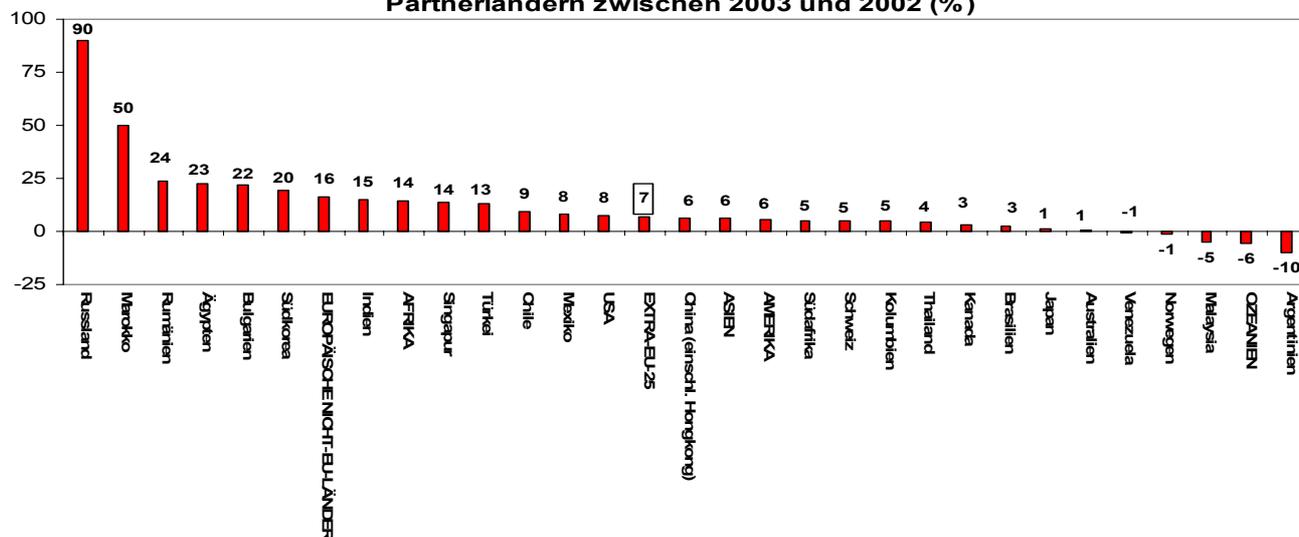
2001-2003: EU-25, 1998-2000: EU-15.  
Mrd. ECU/EUR und Anteil am Extra-EU-Gesamtwert (%)(\*)

	1998		1999		2000		2001		2002		2003	
	ECU	%	EUR	%								
<b>Extra-EU insges.</b>	<b>218.8</b>	<b>100.0</b>	<b>320.3</b>	<b>100.0</b>	<b>435.7</b>	<b>100.0</b>	<b>286.4</b>	<b>100.0</b>	<b>127.7</b>	<b>100.0</b>	<b>126.2</b>	<b>100.0</b>
<b>OECD (Nicht-EU)</b>	<b>172.9</b>	<b>79.0</b>	<b>238.5</b>	<b>74.5</b>	<b>333.6</b>	<b>76.6</b>	<b>155.2</b>	<b>54.2</b>	<b>45.8</b>	<b>35.9</b>	<b>69.7</b>	<b>55.2</b>
<b>Europa (Nicht-EU),</b>	<b>41.2</b>	<b>18.8</b>	<b>38.8</b>	<b>12.1</b>	<b>103.9</b>	<b>23.8</b>	<b>25.8</b>	<b>9.0</b>	<b>35.9</b>	<b>28.1</b>	<b>52.3</b>	<b>41.4</b>
Schweiz	20.5	9.4	9.5	3.0	61.0	14.0	7.6	2.7	27.5	21.5	10.7	8.5
Norwegen	3.4	1.6	4.4	1.4	8.3	1.9	2.7	0.9	1.4	1.1	-0.3	-0.2
Beitrittsländer	9.8	4.5	13.0	4.1	21.1	4.8	:	:	:	:	:	:
Russland	0.3	0.1	1.3	0.4	2.0	0.5	2.6	0.9	1.3	1.0	8.1	6.4
Kandidatenländer**	1.6	0.7	1.8	0.6	2.3	0.5	4.4	1.5	2.7	2.1	2.3	1.8
<b>Afrika</b>	<b>3.5</b>	<b>1.6</b>	<b>4.6</b>	<b>1.4</b>	<b>7.9</b>	<b>1.8</b>	<b>9.3</b>	<b>3.2</b>	<b>2.9</b>	<b>2.3</b>	<b>7.7</b>	<b>6.1</b>
<b>Nordamerika, davon:</b>	<b>133.3</b>	<b>60.9</b>	<b>195.4</b>	<b>61.0</b>	<b>220.7</b>	<b>50.7</b>	<b>146.4</b>	<b>51.1</b>	<b>-8.0</b>	<b>-6.3</b>	<b>56.3</b>	<b>44.6</b>
USA	128.7	58.8	191.4	59.8	182.1	41.8	139.2	48.6	-8.9	-7.0	53.7	42.6
Kanada	4.6	2.1	3.9	1.2	38.5	8.8	7.2	2.5	0.8	0.6	2.6	2.1
<b>Mittelamerika</b>	<b>5.9</b>	<b>2.7</b>	<b>6.9</b>	<b>2.2</b>	<b>21.1</b>	<b>4.8</b>	<b>23.7</b>	<b>8.3</b>	<b>52.1</b>	<b>40.8</b>	<b>-2.0</b>	<b>-1.6</b>
<b>Südamerika, davon:</b>	<b>23.5</b>	<b>10.7</b>	<b>34.7</b>	<b>10.8</b>	<b>32.3</b>	<b>7.4</b>	<b>22.8</b>	<b>8.0</b>	<b>2.8</b>	<b>2.2</b>	<b>0.9</b>	<b>0.7</b>
Brasilien	18.1	8.3	11.8	3.7	20.9	4.8	9.8	3.4	3.4	2.7	1.2	1.0
Argentinien	3.4	1.6	16.6	5.2	5.5	1.3	5.2	1.8	0.5	0.4	-2.1	-1.7
<b>Asien, davon:</b>	<b>9.9</b>	<b>4.5</b>	<b>26.0</b>	<b>8.1</b>	<b>17.7</b>	<b>4.1</b>	<b>57.1</b>	<b>19.9</b>	<b>30.4</b>	<b>23.8</b>	<b>13.5</b>	<b>10.7</b>
Japan	0.7	0.3	8.7	2.7	6.7	1.5	-9.4	-3.3	10.2	8.0	0.7	0.6
China (einschl.	3.0	1.4	4.2	1.3	-1.7	-0.4	51.1	17.8	6.0	4.7	4.8	3.8
Südkorea	3.0	1.4	3.6	1.1	4.3	1.0	1.1	0.4	1.7	1.3	2.6	2.1
<b>Ozeanien, davon:</b>	<b>1.0</b>	<b>0.5</b>	<b>2.0</b>	<b>0.6</b>	<b>5.6</b>	<b>1.3</b>	<b>-1.6</b>	<b>-0.6</b>	<b>7.2</b>	<b>5.6</b>	<b>-2.4</b>	<b>-1.9</b>
Australien	1.1	0.5	1.8	0.6	5.5	1.3	2.5	0.9	6.9	5.4	0.3	0.2

(\*) Aufgrund von nicht zugeordneten Strömen ist die Summe der Werte für die Kontinente nicht immer gleich dem Extra-EU-Gesamtwert. Als Folge von Desinvestitionen können Teilwerte höher sein als die Gesamtwerte.

\*\* Kandidatenländer: Bulgarien, Rumänien, Türkei.

**Abb. 2: Geschätzte Veränderung\* der DI-Bestände der EU in ausgewählten Partnerländern zwischen 2003 und 2002 (%)**



\* Die Veränderung der Bestände wird anhand des Verhältnisses zwischen den Strömen des Jahres 2003 und den Beständen zum Ende des Jahres 2002 geschätzt.

## DI-Zuflüsse in die EU stammten 2003 zu 93 % aus Nordamerika und nicht zur EU gehörenden europäischen Ländern

2003 floss in die EU aus Drittländern weniger DI-Kapital als 2002 (113 Mrd. EUR gegenüber 140 Mrd. EUR). Verantwortlich für diese Entwicklung war der starke Rückgang der DI-Zuflüsse aus **Mittelamerika** (von 42 Mrd. EUR auf -0,2 Mrd. EUR). Was die Herkunft der DI-Zuflüsse betrifft, so spielten Industrieländer weiterhin die wichtigste Rolle. 76 % der DI-Zuflüsse stammten 2003 nämlich aus (nicht zur EU gehörenden) **OECD-Ländern**. Der verbleibende Teil (24 %) stammte überwiegend aus so genannten **Finanzzentren**, d. h. einer Vielzahl von kleinen Ländern in Mittelamerika, dem Fernen Osten, Ozeanien und Europa (ohne EU), die sich auf

das Kredit- und Versicherungsgewerbe spezialisiert haben<sup>3</sup>. Aus (nicht zur EU gehörenden) **europäischen Ländern** kamen 41 % des in die EU geflossenen DI-Kapitals, wobei sich vor allem die DI-Zuflüsse aus der **Schweiz** erhöhten, so dass sie mit einem Anteil von 16 % das zweitwichtigste Investorland war. Was die OECD-Länder betrifft, so investierten die **USA** in der EU 2003 50 Mrd. EUR und waren damit erneut das mit Abstand bedeutendste Investorland, aus dem 45 % des aus Drittländern in die EU geflossenen DI-Kapitals stammten. Auf den Plätzen drei und vier lagen **Kanada** und **Japan** mit einem Anteil von 7 % bzw. 4 %.

**Tab. 2: Wichtigste ausländische Investoren in EU. DI-Zuflüsse 1998-2003**

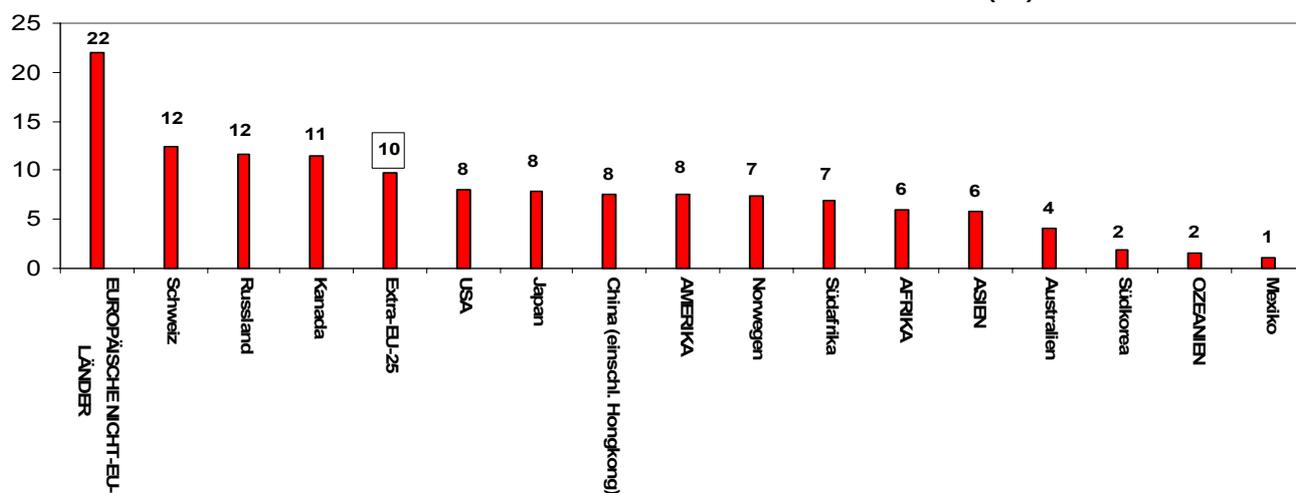
2001-2003: EU-25, 1998-2000: EU-15.  
Mrd. ECU/EUR und Anteil am Extra-EU-Gesamtwert (%)(\*)

	1998		1999		2000		2001		2002		2003	
	ECU	%	EUR	%								
<b>Extra-EU insges.</b>	<b>96.4</b>	<b>100.0</b>	<b>122.8</b>	<b>100.0</b>	<b>180.1</b>	<b>100.0</b>	<b>120.1</b>	<b>100.0</b>	<b>139.8</b>	<b>100.0</b>	<b>113.2</b>	<b>100.0</b>
<b>OECD (Nicht-EU)</b>	<b>87.2</b>	<b>90.5</b>	<b>92.0</b>	<b>74.9</b>	<b>141.9</b>	<b>78.8</b>	<b>87.9</b>	<b>73.2</b>	<b>76.1</b>	<b>54.4</b>	<b>86.5</b>	<b>76.4</b>
<b>Europa (Nicht-EU), Schweiz</b>	<b>19.8</b>	<b>20.5</b>	<b>20.4</b>	<b>16.6</b>	<b>29.3</b>	<b>16.3</b>	<b>17.5</b>	<b>14.6</b>	<b>19.0</b>	<b>13.6</b>	<b>46.7</b>	<b>41.3</b>
Norwegen	1.6	1.7	0.5	0.4	6.6	3.7	1.4	1.2	5.2	3.7	2.2	1.9
Beitrittsländer	0.2	0.2	0.5	0.4	1.1	0.6	:	:	:	:	:	:
Russland	-0.3	-0.3	0.1	0.1	0.4	0.2	0.7	0.6	0.2	0.1	0.5	0.4
Kandidatenländer**	0.2	0.2	0.1	0.1	0.4	0.2	0.4	0.3	-0.2	-0.1	1.7	1.5
<b>Afrika</b>	<b>0.8</b>	<b>0.8</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>1.3</b>	<b>0.7</b>	<b>3.4</b>	<b>2.8</b>	<b>3.0</b>	<b>2.1</b>	<b>0.8</b>	<b>0.7</b>
<b>Nordamerika, davon:</b>	<b>63.9</b>	<b>66.3</b>	<b>78.2</b>	<b>63.7</b>	<b>94.5</b>	<b>52.5</b>	<b>68.4</b>	<b>57.0</b>	<b>54.6</b>	<b>39.1</b>	<b>58.6</b>	<b>51.8</b>
USA	54.9	57.0	76.0	61.9	79.9	44.4	61.1	50.9	52.1	37.3	50.4	44.5
Kanada	9.0	9.3	2.2	1.8	14.6	8.1	7.3	6.1	2.5	1.8	8.2	7.2
<b>Mittelamerika</b>	<b>5.9</b>	<b>6.1</b>	<b>8.1</b>	<b>6.6</b>	<b>7.4</b>	<b>4.1</b>	<b>9.3</b>	<b>7.7</b>	<b>41.9</b>	<b>30.0</b>	<b>-0.2</b>	<b>-0.2</b>
<b>Südamerika</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-0.1</b>	<b>-0.1</b>	<b>0.7</b>	<b>0.4</b>	<b>1.3</b>	<b>1.1</b>	<b>4.0</b>	<b>2.9</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>
<b>Asien, davon:</b>	<b>3.2</b>	<b>3.3</b>	<b>7.1</b>	<b>5.8</b>	<b>24.1</b>	<b>13.4</b>	<b>21.8</b>	<b>18.2</b>	<b>17.3</b>	<b>12.4</b>	<b>6.9</b>	<b>6.1</b>
Japan	2.1	2.2	3.4	2.8	17.1	9.5	8.3	6.9	8.8	6.3	4.7	4.2
China (einschl. Südkorea)	0.1	0.1	0.5	0.4	2.2	1.2	6.2	5.2	2.4	1.7	1.2	1.1
Südkorea	0.5	0.5	0.0	0.0	0.1	0.1	-0.3	-0.2	-0.2	-0.1	0.1	0.1
<b>Ozeanien, davon:</b>	<b>1.3</b>	<b>1.3</b>	<b>0.2</b>	<b>0.2</b>	<b>2.8</b>	<b>1.6</b>	<b>0.9</b>	<b>0.7</b>	<b>0.4</b>	<b>0.3</b>	<b>0.3</b>	<b>0.3</b>
Australien	1.4	1.5	0.6	0.5	2.7	1.5	1.1	0.9	0.1	0.1	0.6	0.5

(\*) Aufgrund von nicht zugeordneten Strömen ist die Summe der Werte für die Kontinente nicht immer gleich dem Extra-EU-Gesamtwert. Als Folge von Desinvestitionen können Teilwerte höher sein als die Gesamtwerte.

\*\* Kandidatenländer: Bulgarien, Rumänien, Türkei.

**Abb. 3: Geschätzte Veränderung\* der DI-Bestände ausgewählter Partnerländer in der EU zwischen 2003 und 2002 (%)**



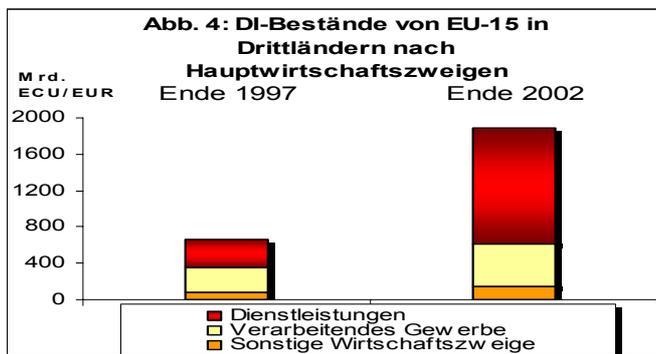
\*Die Veränderung der Bestände wird anhand des Verhältnisses zwischen den Strömen des Jahres 2003 und den Beständen zum Ende des Jahres 2002 geschätzt.

<sup>3</sup> Nähere Einzelheiten s. die in NewCronos veröffentlichten Daten.

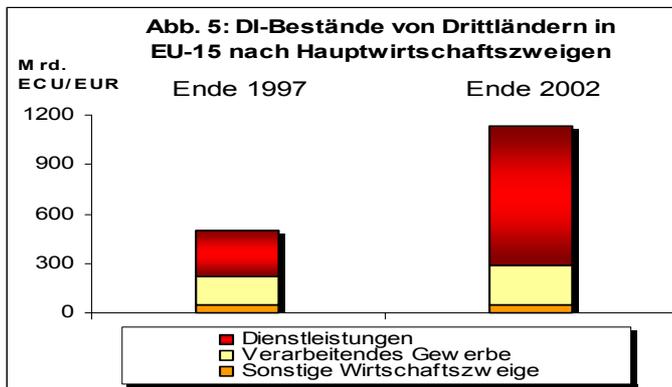
## DI-Kapital fließt weiterhin hauptsächlich in den Dienstleistungssektor

Seit 1998 hat der **Dienstleistungssektor**<sup>4</sup> als Empfängersektor von DI-Kapital in der EU wie auch in Drittländern beständig an Bedeutung gewonnen. Die Bedeutung des **Verarbeitenden Gewerbes** ist dementsprechend kontinuierlich zurückgegangen.

Die Forderungen der EU aufgrund von DI (**DI-Bestände in Drittländern**) im Dienstleistungssektor erhöhten sich zwischen Ende 1997 und Ende 2002 von 311 Mrd. ECU auf 1280 Mrd. EUR, so dass der Anteil des Dienstleistungssektors an den gesamten DI-Forderungen von 47 % auf 68 % gestiegen ist. Die Forderungen der EU aufgrund von DI im Verarbeitenden Gewerbe erhöhten sich im gleichen Zeitraum von 276 Mrd. ECU auf 462 Mrd. EUR, während der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an den gesamten DI-Forderungen von 41 % auf 24 % zurückging. Der Anteil der „sonstigen Wirtschaftszweige“<sup>5</sup> nahm leicht ab (von 12 % auf 8 %); in absoluten Werten stiegen die entsprechenden DI-Forderungen dagegen von 80 Mrd. ECU auf 146 Mrd. EUR.

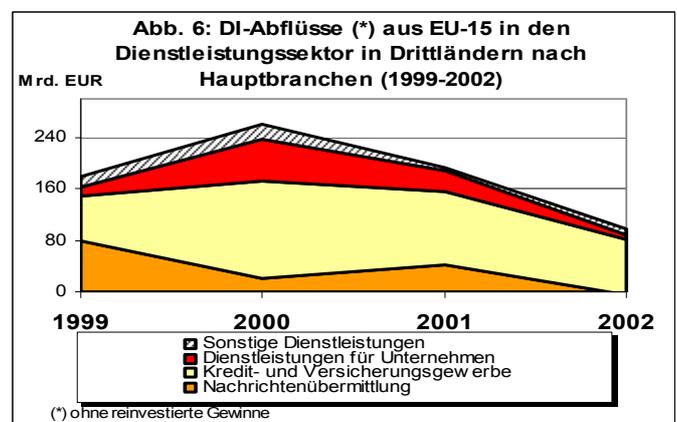


Die Daten über die **DI-Bestände in der EU** ergeben ein ähnliches Bild; allerdings sind die absoluten Beträge geringer, und die Bedeutung des Dienstleistungssektors ist noch größer. Die Verbindlichkeiten der EU aufgrund von DI im Dienstleistungssektor erhöhten sich von 277 Mrd. ECU Ende 1997 (56 % der gesamten DI-Verbindlichkeiten) auf 851 Mrd. EUR Ende 2002 (75 %). Die Verbindlichkeiten der EU aufgrund von DI im Verarbeitenden Gewerbe stiegen im gleichen Zeitraum von 168 Mrd. ECU auf 239 Mrd. EUR; der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an den gesamten DI-Verbindlichkeiten der EU verringerte sich dagegen von 34 % auf 21 %. Die auf die „sonstigen Wirtschaftszweige“ entfallenden DI-Verbindlichkeiten beliefen sich Ende 1997 auf 51 Mrd. ECU (10 % des Gesamtbetrages) und Ende 2002 auf 46 Mrd. EUR (was lediglich 4 % der gesamten DI-Verbindlichkeiten der EU gegenüber Drittländern entsprach).

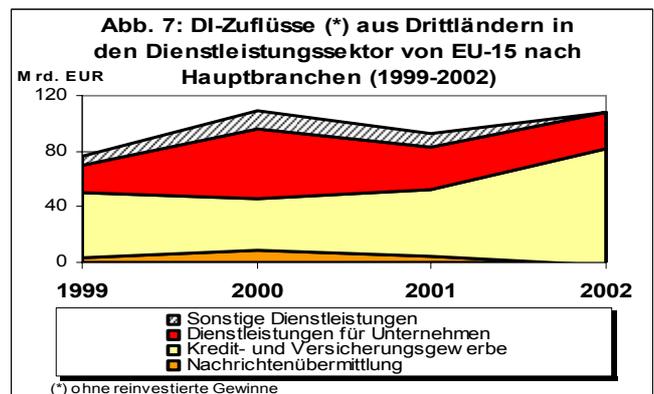


Die folgenden beiden Abbildungen geben Aufschluss über das jährlich in den Dienstleistungssektor geflossene DI-Kapital nach **Hauptdienstleistungsbranchen**. Dabei wird deutlich, dass einem starken Rückgang (-49 %) der **DI-Abflüsse** in den Dienstleistungssektor in **Drittländern** (von 192 Mrd. EUR im Jahr 2001 auf 97 Mrd. EUR im Jahr 2002) ein Anstieg (16 %) der **DI-Zuflüsse** in den Dienstleistungssektor **der EU** (von 93 Mrd. EUR im Jahr 2001 auf 108 Mrd. EUR im Jahr 2002) gegenübersteht.

Das aus der EU in den Dienstleistungssektor in Drittländern geflossene DI-Kapital ging in erster Linie in das **Kredit- und Versicherungsgewerbe** und in geringerem Umfang in den Bereich **Dienstleistungen für Unternehmen**. Erwähnenswert ist, dass die DI-Abflüsse in den Bereich **Nachrichtenübermittlung**, die 1999 noch 79 Mrd. EUR betragen, so stark zurückgingen, dass 2002 eine Desinvestition von -5 Mrd. EUR zu verzeichnen war. Mit einem Anteil an dem insgesamt aus der EU in den Dienstleistungssektor in Drittländern geflossenen DI-Kapital von 44 % war die Nachrichtenübermittlung 1999 noch die Branche, auf die die höchsten DI-Abflüsse entfielen.



Das in den Dienstleistungssektor der EU geflossene DI-Kapital ging überwiegend in den Bereich **Dienstleistungen für Unternehmen** und das **Kredit- und Versicherungsgewerbe**. Der Anteil dieser beiden Branchen an den gesamten DI-Zuflüssen in den Dienstleistungssektor der EU lag zwischen 1999 und 2002 in allen Jahren über 80 %; besonders hoch war er 2002, als aufgrund von Desinvestitionen in den Bereichen Nachrichtenübermittlung und Sonstige Dienstleistungen die Summe dieser beiden Branchen höher war als die gesamten DI-Zuflüsse in den Dienstleistungssektor der EU.



<sup>4</sup> Zum Dienstleistungssektor gehören folgende Wirtschaftszweige: Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Dienstleistungen für Unternehmen, Grundstücks- und Wohnungswesen, Sonstige Dienstleistungen, a. n. g. Dienstleistungen für Unternehmen umfassen: Unternehmens- und Public-Relations-Beratung, Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung.

<sup>5</sup> Zu den „sonstigen Wirtschaftszweigen“ gehören Landwirtschaft und Fischerei, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe und nicht zugeordnete Wirtschaftszweige.

## Mit DI-Nettorderungen von 616 Mrd. EUR war die EU Ende 2002 ein Nettoinvestor

**Tab. 3: DI-Verflechtung zwischen der EU und ausgewählten Partnern:  
bilaterale Nettobestände und -ströme**

2001-2002: EU-25, 1997-2000: EU-15. Mrd. ECU/EUR

Partner	Nettoposition Ende 1997	Jährl. Nettozu- bzw. -abflüsse					Nettoposition Ende 2002
		1998	1999	2000	2001	2002	
Extra-EU	171	122	198	256	166	-12	616
USA	30	74	115	102	78	-61	88
Japan	-24	-1	5	-10	-18	1	-9
EFTA <sup>(*)</sup>	-46	5	4	43	1	16	74
Übrige OECD	66	8	22	57	6	13	76
Sonstige	144	36	51	64	99	18	387

Die Nettorderungen sind gleich den Forderungen der EU gegenüber dem betreffenden Partner abzügl. der entsprechenden Verbindlichkeiten, die Nettoabflüsse sind gleich den Abflüssen aus der EU in das betreffende Partnerland abzüglich der entsprechenden Zuflüsse.

(\*) Europäische Freihandelsassoziation (Schweiz, Norwegen, Island, Liechtenstein).

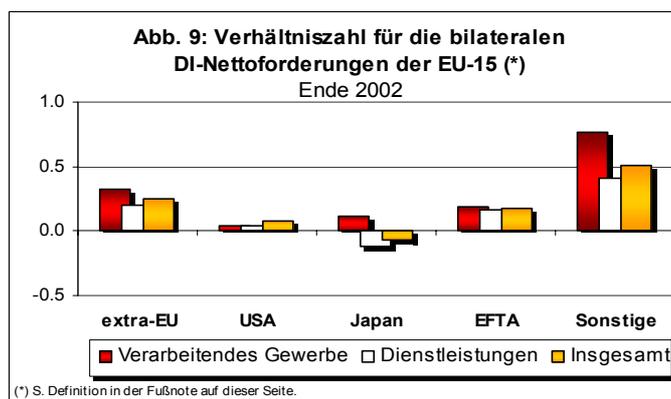
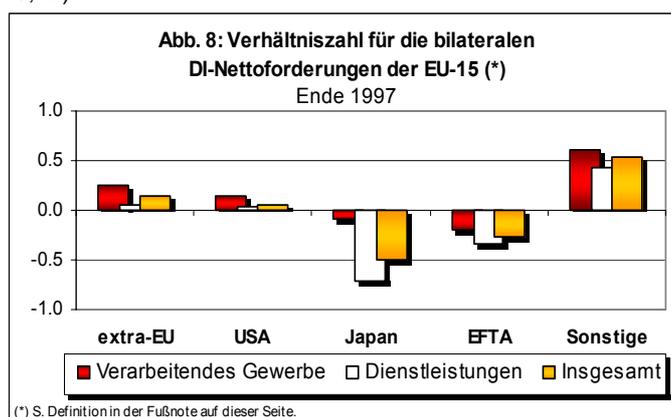
Die Nettoposition der EU in Bezug auf die **DI-Bestände** war in der Vergangenheit stets positiv, d. h. ihre DI-Bestände in Drittländern waren immer höher als die DI-Bestände von Drittländern in der EU. Die DI-Nettorderungen haben sich in dem hier betrachteten Zeitraum deutlich erhöht, denn sie stiegen von 171 Mrd. ECU Ende 1997 auf 616 Mrd. EUR Ende 2002.

Die Hauptursache für die Zunahme der Nettorderungen waren umfangreiche **Nettozu- bzw. -abflüsse** von DI-Kapital (Differenz zwischen DI-Abflüssen und DI-Zuflüssen) im Zeitraum 1998-2001. Veränderungen der Nettorderungen sind jedoch auch das Ergebnis von Neubewertungen aufgrund von Preis- und Wechselkursveränderungen und sonstigen realen Bestandsänderungen.

Tab. 3 gibt Aufschluss über die Höhe der DI-Nettorderungen der EU und der DI-Nettozu- bzw. -abflüsse aus der EU zwischen Ende 1997 und Ende 2002, aufgegliedert nach den wichtigsten Partnern. Da die DI-Zuflüsse 2002 höher waren als die DI-Abflüsse, verringerten sich die Nettozu- bzw. -abflüsse zwischen 1998 und 2002 von 122 Mrd. ECU (1,6 % des BIP der EU) auf -12 Mrd. EUR (-0,1 % des BIP); am höchsten waren sie im Jahr 2000 mit 256 Mrd. EUR (2,9 % des BIP). 2003 war der Wert der Nettozu- bzw. -abflüsse aus der EU mit 13 Mrd. EUR (0,1 % des BIP; siehe Tab. 1 und 2) wieder positiv, allerdings im Vergleich zu früheren Jahren sehr niedrig.

Die nach Hauptpartnern und -wirtschaftszweigen aufgliederten DI-Nettorderungen können noch genauer untersucht werden. Die Abb. 8 und 9 zeigen einen **bilateralen Index**<sup>6</sup> (zwischen -1 und 1), der anhand der DI-Bestände der EU zum Ende der Jahre 1997 und 2002 berechnet wurde. Der Index für die gesamte DI-Verflechtung der EU mit Drittländern erhöhte sich zwischen 1997 und 2002 von 0,15 auf 0,25; verantwortlich hierfür waren in erster Linie höhere Nettorderungen im Dienstleistungssektor (Zunahme von 0,06 auf 0,20). 2002 war der Index für den Dienstleistungssektor allerdings weiterhin niedriger als der Index für das Verarbeitende Gewerbe (0,32).

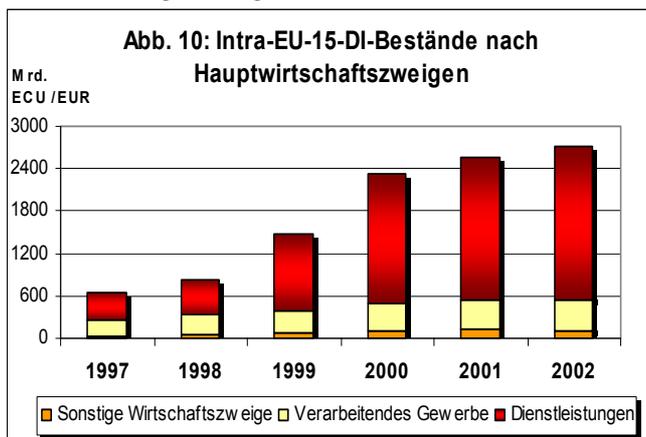
Im Fall der meisten hier betrachteten **Hauptpartner und -wirtschaftszweige** hat sich der Index erhöht. Besonders auffällig waren die Umkehr des Vorzeichens des bilateralen Index gegenüber den EFTA-Ländern (-0,26 Ende 1997 gegenüber +0,18 Ende 2002) sowie der Anstieg des Index gegenüber Japan im Verarbeitenden Gewerbe (von -0,08 auf +0,12).



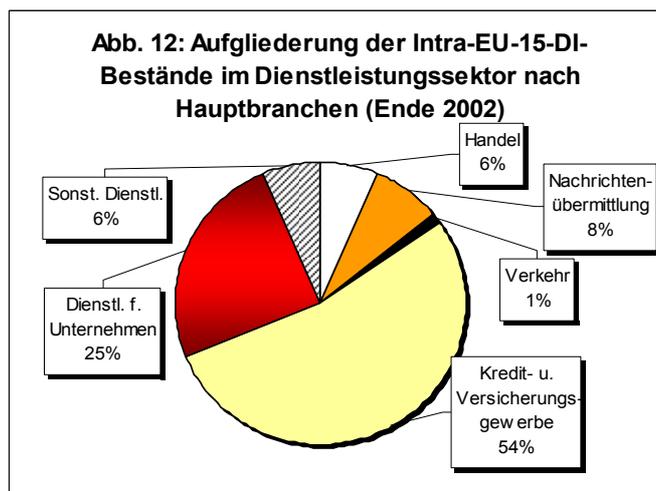
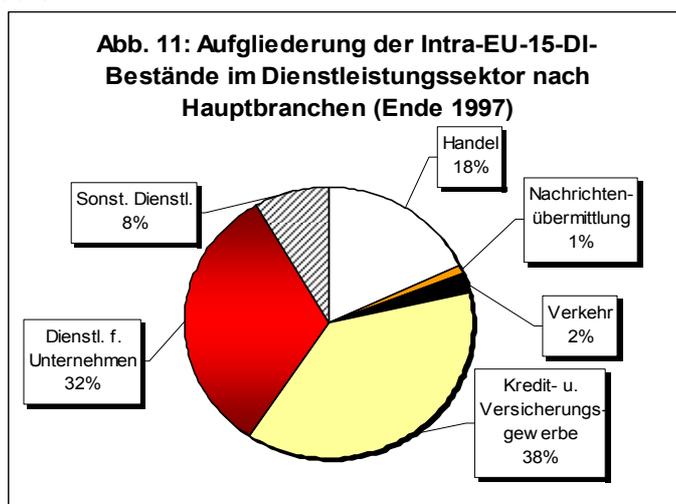
<sup>6</sup> Die Verhältniszahl für die bilateralen DI-Nettorderungen ist definiert als  $(\text{Bestände im Ausland} - \text{Bestände im Inland}) / (\text{Bestände im Ausland} + \text{Bestände im Inland})$ . Dementsprechend werden die Nettorderungen der EU für die einzelnen Partner und Wirtschaftszweige im Verhältnis zum Umfang der für die bilaterale Beziehung jeweils relevanten gesamten DI-Bestände ausgedrückt. Die Verhältniszahl gibt an, inwieweit die Investitionsbeziehung ausgewogen ist. Der Wert der Verhältniszahl kann zwischen +1 (bei positiven Beständen im Ausland und null Beständen im Inland) und -1 (im umgekehrten Fall) liegen. Auf diese Weise wirkt sich die Größe der beteiligten Volkswirtschaften nicht auf den Vergleich aus.

## Anstieg der Intra-EU-DI ebenfalls eine Folge der Investitionen im Dienstleistungssektor

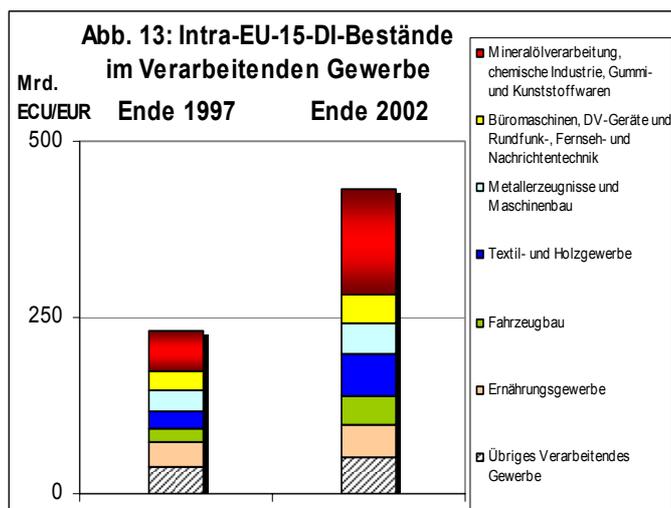
Die Intra-EU-DI nahmen zwischen 1997 und 2002 im Durchschnitt stärker zu als die Extra-EU-DI. Betrachtet man die Bestände, so betrug das Verhältnis zwischen ihrem Umfang Ende 2002 und Ende 1997 im Fall der Intra-EU-DI 4,2 und im Fall der Extra-EU-DI 2,8 (DI-Bestände in Drittländern) bzw. 2,3 (DI-Bestände in der EU). In Abb. 10 ist die Zusammensetzung der **Intra-EU-DI-Bestände nach Hauptwirtschaftszweigen** dargestellt. Dabei zeigt sich, dass der Dienstleistungssektors an den Intra-EU-Beständen einen noch höheren Anteil hatte als an den Extra-EU-Beständen. Zwischen Ende 1997 und Ende 2002 stieg der Anteil des Dienstleistungssektors an den gesamten Intra-EU-DI-Beständen von 59 % auf 80 %. Der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes ging im gleichen Zeitraum von 35 % auf 16 % zurück, und der Anteil der sonstigen Wirtschaftszweige verringerte sich von 6 % auf 4 %.



Die Intra-EU-DI-Bestände nahmen zwar im Fall aller hier betrachteten **Dienstleistungsbranchen** zu, doch deutet die veränderte Verteilung dieser DI-Bestände nach Dienstleistungsbranchen (Abb. 11 und 12) auf eine besonders starke Zunahme im Bereich *Nachrichtenübermittlung* und vor allem im *Kredit- und Versicherungsgewerbe* (sein Anteil stieg von 38 % auf 54 %) hin. Der Anteil des *Handelssektors* und des Bereichs *Dienstleistungen für Unternehmen* ging deutlich zurück, während die Bedeutung des *Verkehrssektors* leicht abnahm.



Die Intra-EU-DI-Bestände im **Verarbeitenden Gewerbe** erhöhten sich zwischen Ende 1997 und Ende 2002 von 230 Mrd. ECU auf 431 Mrd. EUR. Die in Bezug auf die DI-Bestände bedeutendsten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes waren die Bereiche *Mineralölverarbeitung, chemische Industrie* sowie *Gummi- und Kunststoffwaren* mit einem Gesamtanteil von 25 % im Jahr 1997 und von 34 % im Jahr 2002. Auf Platz zwei lagen 2002 das *Textil- und das Holzgewerbe* mit einem Anteil von 14 % (1997: 10 %). Auf das *Ernährungsgewerbe*, die Bereiche *Metallerzeugnisse und Maschinenbau* sowie *Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik* und den *Fahrzeugbau* entfielen 2002 jeweils 10 %. Von den letztgenannten vier Branchen verzeichnete lediglich der *Fahrzeugbau* einen Anstieg seines Anteils (dieser betrug 1997 8 %), während der Anteil der drei anderen Branchen jeweils leicht zurückging (er betrug 1997 15 % bzw. 14 % und 11 %).

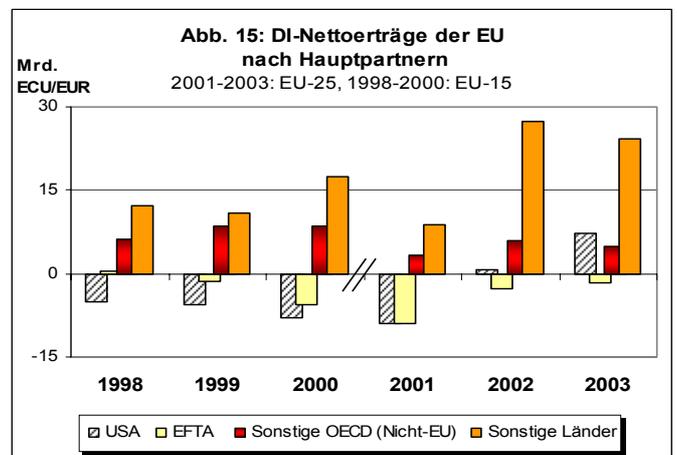
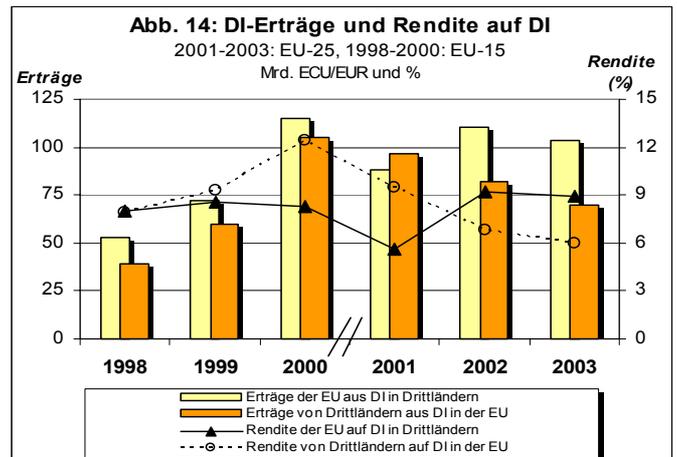


## EU erzielte 2003 DI-Nettoerträge von 34 Mrd. EUR

Die **Erträge der EU** aus DI in Drittländern beliefen sich 2003 auf 104 Mrd. EUR, das waren 6 % weniger als im Vorjahr. Die an ausländische Investoren **gezahlten Erträge** aus DI in der EU betragen 70 Mrd. EUR (-15 % gegenüber 2002), so dass sich ein positiver Saldo von 34 Mrd. EUR ergibt (s. Abb. 14, linke Skala). Mit 34 Mrd. EUR waren die **DI-Nettoerträge** so hoch wie nie zuvor in EU-25 (und EU-15). Im Verhältnis zum BIP waren sie 2003 höher als 1998 (0,35 % gegenüber 0,2 %).

Die von der EU mit ihren DI-Beständen in Drittländern erzielte **Rendite**<sup>7</sup>, die 2002 stark gestiegen war, betrug 2003 8,9 % und war damit etwas niedriger als im Vorjahr. Die ausländischen Investoren erzielten mit ihren DI-Beständen in der EU eine Rendite von 6,0 %, das war die geringste Rendite des betrachteten Zeitraums. Wie aus Abb. 14 (rechte Skala) ersichtlich ist, war die Rendite der DI der EU in Drittländern in den letzten beiden Jahren höher als die Rendite der ausländischen DI in der EU.

In Abb. 15 sind die **DI-Nettoerträge nach Hauptpartnern** dargestellt. Der Wert der DI-Nettoposition der EU gegenüber den EFTA-Ländern war zwar positiv Ende 2001 und Ende 2002, doch blieben die Nettoerträge negativ mit diesen Ländern. Dies heißt, dass die Rendite der DI der EU in diesen Ländern niedriger war als die Rendite der DI dieser Länder in der EU. Gleichzeitig wurden die Nettoerträge im Vergleich mit den USA positiv in 2002, während Nettoerträge aus anderen Ländern (OECD und nicht zur OECD gehörende) für den ganzen Zeitraum positiv waren.



### ➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

**Direktinvestitionen (DI)** sind internationale Investitionen, die eine in einem Wirtschaftsgebiet ansässige Einheit tätigt, um eine langfristige Beteiligung an einem in einem anderen Wirtschaftsgebiet ansässigen Unternehmen zu erwerben. Langfristige Beteiligung bedeutet, dass eine dauerhafte Beziehung zwischen dem Direktinvestor und dem Unternehmen besteht und dass der Investor einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik des Unternehmens ausübt. Nach der offiziellen Definition ist ein Unternehmen Gegenstand einer Direktinvestition, wenn ein Direktinvestor mindestens 10 % der Stammaktien oder Stimmrechte (im Fall eines Unternehmens mit eigener Rechtspersönlichkeit) bzw. einen vergleichbaren Anteil (im Fall eines Unternehmens ohne eigene Rechtspersönlichkeit) besitzt.

**DI-Ströme, -Bestände und -Erträge:** Durch DI-Abflüsse entstehen DI-Forderungen des investierenden Landes gegenüber dem

Ausland (DI-Bestände im Ausland). Entsprechend entstehen durch DI-Zuflüsse Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Investoren (DI-Bestände im Inland). Die Veränderungen der DI-Bestände weichen aufgrund von Bewertungseinflüssen (Preis- und - bei den DI-Beständen im Ausland - Wechselkursveränderungen) und anderen Berichtigungen, etwa aufgrund von Katastrophenverlusten, der Annullierung von Darlehen oder der Neuordnung von bestehenden Forderungen oder Verbindlichkeiten, jedoch von den DI-Strömen ab. DI-Ströme werden in der zur Zahlungsbilanz gehörenden Kapitalbilanz ausgewiesen, DI-Forderungen und -Verbindlichkeiten dagegen im Auslandsvermögensstatus. DI-Erträge sind die Erträge, die ein Direktinvestor mit seinen Tochtergesellschaften im Ausland erzielt. Erträge aus DI im Ausland erscheinen in der Leistungsbilanz auf der Kreditseite, an ausländische Investoren aufgrund von DI-Beständen im Inland gezahlte Erträge hingegen auf der Debetseite.

<sup>7</sup> Die Rendite der DI wird hier wie folgt gemessen:  $(DI\text{-Erträge des Jahres } t) / (DI\text{-Bestände zum Ende des Jahres } t-1)$ .

# Weitere Informationsquellen:

## Datenbanken

[EUROSTAT Webseite/Wirtschaft und Finanzen/Zahlungsbilanz - Internationale Transaktionen/Direktinvestitionen der Europäischen Union](#)

---

### Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/017  
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408  
Fax (352) 4301 35349

E-mail: [eurostat-mediasupport@cec.eu.int](mailto:eurostat-mediasupport@cec.eu.int)

### European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontakt Informationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:  
[www.europa.eu.int/comm/eurostat/](http://www.europa.eu.int/comm/eurostat/)

---

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

### Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier  
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.eu.int>

E-mail: [info-info-opoce@cec.eu.int](mailto:info-info-opoce@cec.eu.int)

---

Vasileios KOUNADIS hat den Autor bei der Datenverarbeitung unterstützt.